



**ROOT EFFECTS:
BAZZ, DEEPRESSOR & UEBERTREIBER**
Palmer

„Auf zu neuen Ufern!“ muss es vor nicht allzu langer Zeit beim Neu-Anspacher Unternehmen mit den zwei Palmen im Logo heißen haben, denn zu den hervorragenden D.I. Boxen, Audio Tools und allerlei Switchern, gesellen sich neuerdings auch Effektgeräte.

TEXT DAVID JORDAN | FOTOS DIETER STORK

Gegen Ende 2010 ging's mit zehn Effektgeräten für E-Gitarre los und vor kurzem sind auch noch drei Bodentreter für die Tieftonfraktion dazugekommen. Diese sind nun hier gestrandet, um auf ihre Tauglichkeit getestet zu werden. Wollen wir mal sehen, ob Palmer seinem guten Ruf auch hier gerecht wird.

a u s s t a t t u n g

Von Außen machen die Pedale schon mal einen sehr soliden Eindruck: Die zweiteiligen Gehäuse aus 2 mm dickem Stahlblech wird so schnell nichts aus der Form bringen. Das Design trägt die vertraute Handschrift, denn die Bodenplatte ragt, samt der Seitenwände, stirnseitig weiter als der „Deckel“, wie bei den meisten Geräten aus diesem Hause üblich. Keine schlechte Idee, denn hierdurch sinkt bei sämtlichen Anschlüssen das Risiko, dass Stecker im Eifer des Gefechts abgetreten werden. Doch das ist nicht alles. Hier wurde die Gelegenheit genutzt und

zwei Löcher gesetzt, die dazu genutzt werden können, die Pedale mit Hilfe von zwei Schrauben auf dem Floorboard zu befestigen. Sehr praktisch und das hält besser als jeder Streifen Klettband. Anschlusstechnisch gibt es auf der dem Spieler abgewandten Seite bei allen drei Pedalen Signal-Input/-Output und die übliche 9-V-DC-In-Buchse. Dort befindet sich ebenfalls ein PAD-Schalter, der die Pegelanpassung an passive und aktive Instrumente ermöglicht. Ein Zugang zum Batteriefach findet sich auf der Unterseite des Gehäuses, auf der rutschfestes Moosgummi für sicheren Halt sorgt. Nach dem Lösen der vier Schrauben erhalten wir Einblick ins Innere. Dort erwartet uns eine Hauptplatine, auf der sich die elektrischen Bauteile befinden. Diese ist anhand der In- und Out-Buchse am Gehäuse befestigt, wie auch die frei verdrahteten Potis, die mittels Stecksystem den Kontakt zur Platine finden. Der Fußschalter ist ebenfalls mechanisch von der Platine entkoppelt. Das ist vorbildlich und in der Preisklasse selten an-

zutreffen. Was die Klangformung angeht, hat jedes Gerät natürlich sein eigenes Layout. Der Bazz besitzt Potis für Fuzz (Verzerrung), Tone, Volume und zusätzlich noch einen Schalter für einen Mid Boost. Der Deepressor bietet Sustain (Kompression); Attack und Level. Der Uebertreiber fährt mit vier Reglern für Clean (Lautstärke des unverzerrten Originalsignals), Gain, Tone und Level auf.

p r a x i s

Bazz: Fangen wir mal mit Fuzz auf Linksanschlag und Tone auf neutralen 12:00 Uhr an. Beim Level werden wir sehen, wohin es uns verschlägt. Ui! Rechtsanschlag! Und das ist eigentlich noch nicht genug, denn der Effektsound ist bei Output-starken Bässen mit Aktivelektronik (in diesem Falle ein MM Stingray) 'nen Tacken leiser, als der Original-Sound, wenn man ordentlich in die Saiten greift. Eigentlich schade, denn das leicht komprimierte, angefettete und ange-

schmutzte Signal trägt gut und könnte so manchem zu glatt oder kühl klingenden Transistorverstärker auf die Sprünge helfen. Dreht man den Fuzz-Regler weiter auf, wird der Sound zunehmend dichter, die Zerrintensität höher und die Lautstärke dementsprechend auch. Jetzt passt das Verhältnis von Original- und Effektlautstärke auch wieder und der Level-Regler kann ein wenig zurückgenommen werden. Der Zerrcharakter ist der einer Röhrenschialtung durchaus nicht unähnlich, da angenehme Obertöne generiert werden und das Signal im Bass und Tiefmittenbereich ordentlich an Fülle gewinnt, jedoch mit einem guten Schuss mehr Dreck. Dies führt unweigerlich dazu, dass bei hoher Verzerrung die Toninformation ein wenig verlorenght. Doch da gibt's ja noch den Mid-Boost! Eingeschaltet bringt er nämlich die informationsrelevanten Frequenzen wieder nach vorne, was sich besonders im Band-Kontext bemerkbar macht. Jetzt passt's wieder! Mit dem Tone-Regler kann man sich den Sound noch ordentlich je nach Vorliebe zurechtbiegen: Im linken Bereich werden die Bässe und Tiefmitten betont und im rechten dementsprechend die Hochmitten und Höhen. Alles an Bord!

Deepressor: Wir starten mit Sustain auf Linksanschlag, Attack auf Linksanschlag und Level wird wieder angepasst, was hier übrigens tadellos funktioniert. Ein Unterschied im Frequenzbild ist nicht festzustellen, was schon mal für eine neutrale Sound-Wiedergabe spricht. Was jedoch auffällt, ist die etwas zurückgenommene Anschlagspitze, gerade dann wenn man die Saiten mit 'nem Plektrum bearbeitet. Der Klang wird dadurch weicher und weniger aggressiv. Is ja auch logo, da das Attack sehr schnell eingestellt ist. Dreht man hier ein wenig auf, kann man sich den Anschlag, je nach Belieben, wiederholen und nur der ausklingende Teil des Tons wird marginal komprimiert. Soll's davon dann doch ein wenig mehr sein, muss dafür der Sustain-Regler bemüht werden. Im Uhrzeigersinn erhöht sich die Kompression, der Pegel, ab dem diese einsetzt, wird im gleichen Zuge abgesenkt und der daraus resultierende Lautstärkeverlust kompensiert. Puh! Da passiert also ganz schön viel und die Koordination dessen ist echt gut gelungen. Das Signal wird zunehmend dichter, kompakter, gleichmäßiger und jeder Ton steht natürlich länger. Jetzt kann man zum Beispiel dem Slap sound mehr Tragkraft verleihen, ohne den Attack zu verlieren. Dreht man Attack wieder zurück, kann man auch hier den Draht durch das Auftreffen der Saite auf dem Bund zurücknehmen. Mit den Fingern angeschlagene Töne gewinnen ebenfalls Kraft und fördern den stetigen Bassteppich

01.12 gitarre & bass

ÜBERSICHT

Fabrikat	Palmer	Palmer	Palmer
Modell	Bazz	Deepressor	Uebertreiber
Herkunftsland	Deutschland	Deutschland	Deutschland
Typ	Fuzz für E-Bass	Kompressor für E-Bass	Overdrive für E-Bass
Anschlüsse	Input, Output, 9V DC In	Input, Output, 9V DC In	Input, Output, 9V DC IN
Regler	Fuzz, Tone, Volume	Sustain, Attack, Level	Clean, Gain, Tone, Level
Schalter/Taster	PAD; Mid Boost	PAD	PAD
Stromverbrauch	12mA	12 mA	12mA
Besonderheiten	True Hardwire Bypass	True Hardwire Bypass	True Hardwire Bypass
Zubehör	Handbuch, Plektrum	Handbuch, Plektrum	Handbuch, Plektrum
Vertrieb	Adam Hall GmbH, 61267 Neu-Anspach, www.adamhall.com	Adam Hall GmbH, 61267 Neu-Anspach, www.adamhall.com	Adam Hall GmbH, 61267 Neu-Anspach, www.adamhall.com
Preis	ca. € 85	ca. € 85	ca. € 85

ohne Löcher. Was jedoch nicht ganz so gut funktioniert, ist der Lautstärkeausgleich zwischen den tiefen und hohen Saiten. Hängt aber auch vom angeschlossenen Instru-

ment ab. Betont der Bass die oberen Frequenzen, tritt das eher zum Vorschein, als bei Bässen die in tieferen Registern betonen. Ist aber auch normal, da man, um dies

NOTHING DROPS LIKE A SPIDER FROM ITS WEB.

WHAT ARE PLAYERS SAYING ABOUT DR DDT BASS & GUITAR STRINGS?

Lamb of God/John - Jeff Berlin - Hatebreed/Beattie - Willie Nelson Band /B - Coheed & Cambria - Trey & Tom Petty's/Tech/Brian - High On Fire/Jeff - Gary Allan Band/Brian - [VISIT DRSTRINGS.COM](http://VISIT-DRSTRINGS.COM)

Distribution: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbehark 46 • 08258 Markneukirchen / Germany
Phone +49-(0)37422-555-0 • **Fax** +49-(0)37422-555-9999 • **E-Mail:** info@warwick.de
Branches: Shanghai / P.R.China • Dübendorf / Switzerland • Praha / Czech & Slovakia Republic • Warsaw / Poland • Hailsham / Great Britain • New York / USA

Visit us on the World Wide Web: www.warwick-distribution.de

BEAM UP YOUR TONEPRINT!

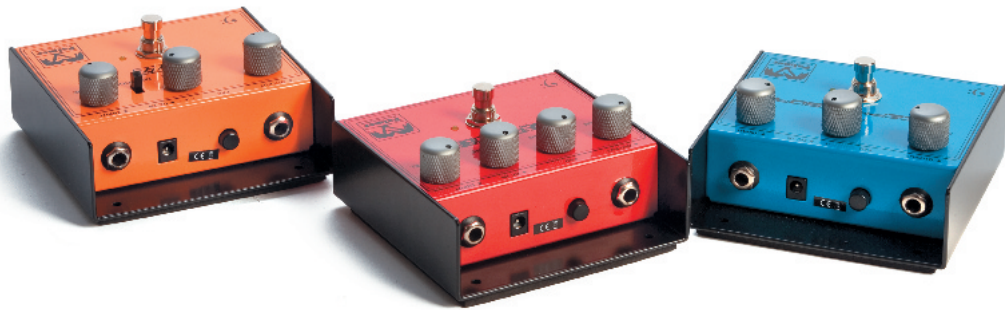
TC Electronic

Eine gute Frage für das Spiel „Wahr oder falsch?“ wäre: Kann man den Sound seiner Stompbox wechseln, indem man ein Smartphone an seine Gitarre hält und dabei einen Modem-mäßigen Sound durch den Pickup ins Pedal jagt? Die Antwort lautet: Yeah! Zumindest wenn man ein Pedal der TC-Electronic-TonePrint-Reihe sein Eigen nennt. Voraussetzung dafür ist das neueste Firmware-Update, welches man (noch ziemlich uncool) via USB auf sein Pedal laden soll, falls man kein brandneues, schon vorbereitetes Gerät besitzt. Dabei muss man vor dem Anstöpseln des USB-Ka-



bels den Fußschalter gedrückt halten(!!!), damit das Pedal wohlwollend grünes Licht für das Update gibt. So steht es zwar auch ausdrücklich in der Update-Anleitung, das könnte dem ein oder anderen Ungeduldigen in lasziver Vorfreude auf das bevorstehende Beaming-Prozedere aber vielleicht entgehen, was wiederum zu einem bitteren Ende (nur für den inneren Frieden, dem Gerät passiert nix) führen könnte. Sofern diese „Hürde“ überwunden ist, besorgt man sich das kostenlose TonePrint App für sein iPhone bzw. Android Smartphone (Letzteres in Kürze verfügbar) und kann loslegen. Die App beinhaltet alle bislang existierenden Presets und benötigt keine Internetverbindung. Auch mit In-App-Kaufoptionen wird hier niemand belästigt. Einfach nach Pedal oder Künstler browsen, und mit einem Klick den „Beam“ starten. Dabei werden die Preset-Daten über ein kurzes „Miiiiürrrrt-tt-tt-frsss“-Geräusch sicher und zuverlässig an das angekabelte, eingeschaltete und auf „TonePrint“ gestellte Pedal übertragen, egal ob bei lauter Hintergrundmusik oder seltener Pickup-Eigenwicklung. Hierbei kann man aus einer inzwischen beachtlichen Anzahl von Presets schöpfen. Eine Möglichkeit zur individuellen Preset-Erstellung ist nach wie vor leider nicht vorhanden, wurde aber für die Zukunft seitens TC Electronic nicht komplett ausgeschlossen. Man darf gespannt sein, wie offenkundig die großen und kleinen Guitarreros diese Option auf der Bühne nutzen werden (und ob es irgendwann allen nur noch auf die Nerven geht). Bis dahin darf man sich über diese kostenlose Innovation aber gerne freuen!

TC Electronic, 8240 Risskov, Denmark
www.tcelectronic.com ■



in den Griff zu bekommen, eher einen Kompressor bräuchte, der das Frequenzband in mehrere Bänder unterteilt und jedes für sich bearbeitet. Alles im grünen Bereich also! Wie sieht's denn mit Nebengeräuschen aus? Da das, was sonst leise ist, jetzt in den Vordergrund gerückt wird, zumindest so lange, bis nichts Lauteres daherkommt, sollte man annehmen, dass die ganze Schaltung bei Rechtsanschlag des Sustain-Potis doch recht stark rauschen sollte. Pustekuchen! Das Eigenrauschen des Effektgeräts hält sich sehr in Grenzen. Da gibt es in der Preisklasse durchaus Konkurrenzprodukte, die das nicht von sich behaupten können. Hervorragend!

Uebertreiber: Da bin ich ja mal gespannt, was jetzt auf uns zukommt. Fangen wir mal lieber sachte an: Clean auf Linksanschlag, Gain auf Linksanschlag, Tone auf 12:00 und Level lieber auch erst mal auf Linksanschlag. Und? Nichts. Damit konnte nun wirklich niemand rechnen ... Da hat sich jemand wohl ein wenig vom Namen einschüchtern lassen. Bei Rechtsanschlag des Level-Potis herrscht Lautstärkegleichgewicht zwischen Original- und Effektsignal. Was auffällt, ähnlich wie beim Bazz, ist die leichte Kompression, mildere Höhen und ein wenig zurückgenommene Tiefbässe. Für einen Verzerrer, der sich im Band-Kontext durchsetzen will, schon mal 'ne solide Basis. Dreht man am Gain-Poti, machen sich die ersten Obertöne bemerkbar, die Kompression nimmt weiter zu, bis am Ende der Skala ein ordentliches „Rrrrrr“ aus den Speakern knurrt. Auch hier sind röhrenähnliche Züge festzustellen, nur dass der Uebertreiber im Gegensatz zum Bazz wesentlich sauberer und aufgeräumter klingt. OK, er hat auch, man mag es dem Namen nach kaum glauben, weniger Gain-Reserven als der Bazz. Dennoch ist der Uebertreiber bei gleicher Zerrintensität durchsetzungsfähiger, das geht jedoch ein wenig zu Lasten des Bassfundaments. Wenn da nicht das Clean-Poti wäre! Das Bass-Signal wird nämlich am Anfang der Signalkette gesplittet, ähnlich einer parallelen Effektschleife. Ein Teil des Signals läuft unangetastet

durch und der andere Teil wird bearbeitet. Hiermit kann man sich nämlich, indem man das Clean-Signal zumischt, schön die durch die Zerr-Schaltung zurückgenommenen Tiefbässe und das Top-End wieder zurückholen und man erhält einen breitbandigen, tragenden, characktervollen und durchsetzungsstarken Overdrivesound, der echt Laune macht! Der Tone-Regler agiert wie der des Bazz: Links werden Bass und Tiefmiten betont, rechts Hochmiten und Höhen. Hiermit kann man sich das Frequenzbild noch prima zurechtbiegen. Man kann das Pedal übrigens auch sehr gut als linearen Lautstärke-Booster nutzen: Gain komplett raus, Clean komplett rein und den Rest macht man mit dem Level-Regler. Das Tone-Poti hat dann logischerweise keine Funktion, weil es sich im Zerr-Signalweg befindet.

r e s ü m m e

Da hat sich der Sprung ins kalte Wasser ja gelohnt. OK, so kalt war's dann doch nicht, da Palmer ja einiges an Erfahrung in Effektangrenzenden Bereichen aufweisen kann. Und die ist definitiv in die Konstruktion dieser Pedale eingeflossen. Absolut Road-taugliche Verarbeitung, sinnvolle, sich ergänzende Features und Sounds, die es durchaus mit teurerer Konkurrenz aufnehmen können. Bezogen auf das, was die Treter bieten und auch darauf, dass sie in Deutschland gefertigt werden, ist der Preis 'ne echte Ansage! ■

PLUS

- Preis/Leistung
- Sounds
- Verarbeitung/Stabilität

MINUS

- Level-Bereich des Bazz zu gering